

„Macht die Welt besser“

Appelle flankieren Präsentation von Diplomarbeiten an der HfG

15.11.16 03:00

Offenbach - Die aktuelle politische Lage prägte die 87. Diplompräsentation des Fachbereichs Kunst der Hochschule für Gestaltung. Von Claus Wolfschlag

HfG-Präsident Bernd Kracke und Dekan Klaus Hessen forderten angesichts bedrohlicher Entwicklungen Engagement der Studenten, um Menschenrechte und Freiheit zu verteidigen. „Wir sind ganz durchgerüttelt worden von der letzten Woche. Die Welt scheint sich verändert zu haben. Das Unvorstellbare ist passiert. Ein schwerer Schlag für Europa“, sagte Kracke und nannte den Sieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen als Grund seiner Beunruhigung.

Dekan Klaus Hesse nahm den Ball auf. Von der politischen Führung Russlands und der Türkei fühle er sich ebenso bedroht wie von „Neonazis, AfD und Populisten in allen europäischen Staaten“. Die Studenten rief er zur politischen Einflussnahme auf: „Leistet euren Beitrag mit Hilfe der Medien. Hört nicht auf, die Welt besser zu machen.“

Kracke ergänzte, dass es Stimmen benötige, „die sich dem Wahnsinn, der uns umzingelt, entgegentritt.“ Erst dann gehe „die Saat auf, die in den letzten Jahren an der HfG gesät wurde“. Der Saal spendete Beifall. Im Anschluss wurden die Arbeiten der 21 Diplomanden vorgestellt, deren Spektrum sich sowohl aus den Bereichen Malerei und Graphik als auch Rauminstallation und Film zusammensetzte. Die stilistisch sehr unterschiedlichen Kurzvorträge zu den Diplomanden hielten Professoren und Kommilitonen.

Arbeiten der Grafikerin Lara Hies schmückten die Aula-Wände. In kleinen Rahmen hingen dort diverse geometrische Strukturen, die sie aus farbigem Papier und Karton geschnitten hatte. Diese Raster sind sowohl zur Gestaltung von Räumen, als auch

Textilien und Gegenständen verwendbar. Die leidenschaftliche Hochsee-Seglerin Lisa Hopf baute in der Geleitstraße 103 eine Rauminstallation zum Thema „Mittelmeer“ auf. Lukas Sünder gruppierte im Erdgeschoss des Isenburger Schlosses die bei Statistiken gerne verwendeten Balkendiagramme zu profanisierten Heiligenfiguren.

In der Profanisierung von Kirchen und christlichen Sakralgegenständen sieht Sünder eine Möglichkeit, um zu „zeitgenössischen Formen von Spiritualität“ zu gelangen und Möglichkeiten für eine „Re-Spiritualisierung“ zu finden. An asiatische Motive erinnerten die endlos ornamentierten Häkelwolle-Bilder von Jukyung Kim.

Buchgrafiken auf Zeichenpapier zeigte Nayeon Lee. Minimalistisch auf die Farben Blau und Schwarz reduziert erhaschte man magisch wirkende Blicke aus den Straßenschluchten Frankfurts in den Himmel über der Stadt.

Aus der Vielzahl der vorgestellten Diplome stachen einige graphische Arbeiten heraus. Der Illustrator Henrik Petersen zeigte mit seiner Kurzgeschichte „Redux“ meisterhafte Comic-Kunst. Mit viel Liebe zum Detail hat die Graphikerin Fabia Matveev ihre in der Form reduzierten Figuren entworfen und mit diesen Kurzgeschichten für das iPad entwickelt. Die Geschichten erweitern sich auf unterschiedliche Weise, je nachdem, wie man das Tablet dreht. Und der Comiczeichner Marc Rühl hat den acht-minütigen Kurzfilm „Friseurtermin verschoben“ gedreht. Sein Zeichentrickfilm besticht durch die Ästhetik der wuchtigen Körper seiner Geschöpfe, die mit zu kleinem Kopf und astdürren Beinen in absurde Situationen geraten.